

Nachbarn wollen „nicht im Schatten sitzen“

PROJEKT Runder Tisch kritisiert Pläne des Klinikums / Geplante Gebäude seien 15,50 Meter hoch

Das Gremium fordert, die Pläne vor der Veröffentlichung einsehen zu können und endlich konkrete Zahlen zu erhalten. Heute gibt es ein Gespräch zwischen Stadt und Krankenhaus.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Die Forderung ist eindeutig: Bevor das Klinikum Leer seine Baupläne für das Groß-Karree der Politik oder der Öffentlichkeit vorstellt, sollen diese erst dem Runden Tisch der Oststadt vorgelegt werden. „Wir wollen klare Zahlen, sonst können wir nicht über das Projekt diskutieren“, erklärte Vorsitzender Egon Diekmann. Auch wolle man eine Chance haben, noch Änderungen einzuarbeiten.

Eine solche Forderung des Runden Tisches ist allerdings nicht rechtsverbindlich. „Die Verwaltung wird aber auch in Zukunft sanierungsrelevante Projekte über die Gremien in der Reihenfolge Runder Tisch, Sanierungskommission, Ausschuss für Stadtentwicklung, Verwaltungsausschuss und eventuell Rat vor-



Auf dem Gelände vor dem Klinikum (oben), zwischen Augusten- und Großstraße (vorne), soll das Quartier Gesundheit entstehen.

BILD: LUFTBILDER OSTFRIESLAND

legen“, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

Wie berichtet, liegt das Groß-Karree innerhalb der Sozialen Stadt. Der Rahmenplan für das Gebiet müsste für das Vorhaben der Klinik, dort ein Quartier Gesundheit zu schaffen (OZ berichtete), geändert werden.

Auf der Sitzung am Dienstagabend hatte Peter Tautz von der Sanierungskommission noch einmal auf die Entwicklung der Pläne des Klini-

kums zurückgeblickt: 2012 sei man mit einer Bruttogeschossfläche von 7000 Quadratmetern gestartet, 2015 habe man 9050 präsentiert und jetzt fordere das Klinikum 14 600 Quadratmeter, so Tautz. Die Gebäude seien mit einer Höhe von 15,50 Metern geplant. Zum Vergleich: Das Klinikum sei in seinem vorderen Anbau, links neben dem Eingang, 15,40 Meter hoch, so Tautz. „Die Dichte und die Geschosszahl der ge-

planten Bebauung sind zu hoch für eine angemessene städtebauliche Einbindung in die Umgebung. Aufgrund der Höhe der geplanten Neubauten wird zudem eine Verschattung der Gärten befürchtet“, heißt es in seiner Präsentation für den Runden Tisch. Diese Befürchtung teilen auch die Anwohner. „Wenn wir den jetzigen Plänen des Klinikums zustimmen, sitzen die Leute, die dort als Nachbarn wohnen,

nur noch im Schatten“, sagte Heinz Sabath von der Bürgerinitiative (BI) Großstraße. Er kritisierte auch, dass auf der vergangenen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses der Tagesordnungspunkt zum Quartier Gesundheit gestrichen worden war, Klinikchef Holger Glienke aber trotzdem dort unangemeldet auftauchte und seine Pläne vorstellen durfte. Die BI und die Anwohner seien „nicht dabei gewesen, weil der Punkt gestrichen war“, so Sabath. Wie berichtet, war es in der Sitzung erneut zu einem Schlagabtausch zwischen dem Klinikchef und Stadtbaurat Carsten Schoch gekommen.

Zu der Sitzung des Runden Tisches am Dienstagabend war Glienke nicht erschienen, er habe andere Termine, ließ er schriftlich mitteilen und sich entschuldigen. Das nächste Treffen zwischen ihm und dem Stadtbaurat findet heute Mittag im Rathaus statt. Doch aus dem vom Klinikchef bevorzugten „Vier-Augen-Gespräch“ wird eines unter acht Augen werden: Auch Bürgermeisterin Beatrix Kuhl und Landrat Bernhard Bramlage (Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums) nehmen teil.